

Stern

<http://www.stern.de/sport/sportwelt/volleyball-mit-vollem-einsatz-286605.html>



stern.jpg
400.29 KB



stern008.jpg
506.80 KB



stern009.jpg
489.30 KB



stern130.jpg
458.41 KB



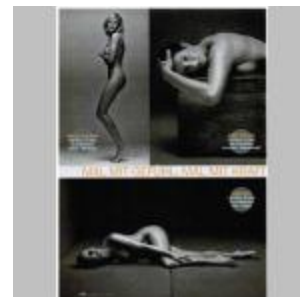
stern131.jpg
449.87 KB



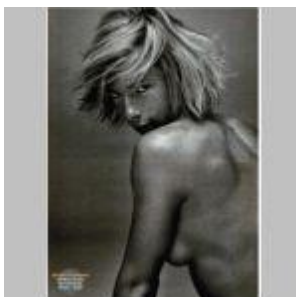
stern132.jpg
394.93 KB



stern133.jpg
426.92 KB



stern134.jpg
395.97 KB



stern135.jpg
479.25 KB



stern136.jpg
486.61 KB



stern138.jpg
499.41 KB

Created by IrfanView

[stern](#) , NR. 36 29.08.2002

VOLLEYBALL-WM Das deutsche Damenteam hautnah

[008](#) , [009](#) , 130 Traumfiguren

Beatrice Doemeland und sechs weitere Stars des deutschen Volleyballteams der Frauen

ließen sich vor der WM von Fotograf Andreas H. Bitesnich attraktiv in Szene setzen

[130](#) SPORT

Sie wollen mehr als nur eine gute Figur abgeben.

Die DEUTSCHEN NATIONALSPIELERINNEN hoffen bei der Volleyball-WM aufs Halbfinale -

und auf aufregende Werbung für ihren Sport.

MIT VOLLEM EINSATZ

Kathy Radzuweit , 1,96 Meter, 20 Jahre, 32 Länderspiele , spielt für Leverkusen - Mittelblock

[131](#)

Angelina Grün , 1,85 Meter , 22 Jahre , 116 Länderspiele , Modena (Italien) - Außenangriff

[132](#)

Birgit Thumm , 1,84 Meter , 22 Jahre, 64 Länderspiele, Münster, Mittelblock
ECHTE MODELATHLETINNEN

Jana Müller , 1,84 Meter, 24 Jahre , 13 Länderspiele, Schwerin - Außenangriff

[133](#)

Christina Benecke , 1,90 Meter, 27 Jahre, 103 Länderspiele, Florenz - Mittelblock

[134](#)

Olessya Kulakova , 1,90 Meter, 25 Jahre, 21 Länderspiele , Cannes - Mittelblock

Judith Sylvester , 1,93 Meter, 24 Jahre, 98 Länderspiele - Diagonalangriff

MAL MIT Gefühl, Mal MIT KRAFT

Tanja Hart , 1,76 Meter, 28 Jahre, 118 Länderspiele, Ulm - Zuspiel

[135](#)

Beatrice Doemeland , 1,80 Meter, 29 Jahre, 151 Länderspiele, Dresden - Zuspiel

[136](#)

Hautnah

Ob auf dem Foto oder auf dem Feld - die Volleyballerinnen halten zusammen

Von RUDIGER BARTH und ANDREAS H. BITESNICH (Fotos)

Es hätte ein Höllentrip werden können: wochenlang durch Asien tingeln, von den großen Nationen vermöbelt werden und dann zerstritten nach Hause fliegen. So war das in früheren Jahren, wenn die deutschen Volleyball-Damen zum Grand Prix reisten, einer Art inoffiziellen WM. Doch diesmal wurde die Fahrt nach Fernost im Juli und August zum himmlischen Vergnügen. Die Mädchen eilten von Erfolg zu Erfolg, wurden sensationell Dritter und heimsten 75000 Dollar ein. Ein solches Preisgeld ist für Volleyballer wie das Knacken des Jackpots. „Als wir zurückkamen, war das wie ein kleines Schweben auf 'nem Wölkchen“, schwärmt Angelina Grün. Spielführerin Beatrice Doemeland fügt hinzu: „In Asien haben wir das Siegen gelernt.“ Und nun träumen sie alle zumindest vom Halbfinale der WM.

Das neue Selbstbewusstsein kommt zur rechten Zeit. Wenn an diesem Freitag die Weltmeisterschaft in Deutschland beginnt, schicken die Gastgeber keine verkrachte Zickentruppe ins Kräfteressen der 24 besten Nationen. Sondern ein junges,

engagiertes Team, das seiner angeschlagenen Sportart wieder auf die Sprünge helfen möchte. Und nicht zuletzt auch deshalb sagten die Spielerinnen spontan zu, sich vom Fotografen Andreas H. Bitesnich außergewöhnlich in Szene setzen zu lassen. Eine Werbung in eigener Sache: Denn dem Volleyball fehlt das Geld; allein in diesem Jahr gingen mehrere Spitzenklubs Pleite. Während das schrillere Beach-Volleyball boomt, wird das anspruchsvollere Treiben in der Halle von Fernsehen und Sponsoren gemieden. Was 1972 beim olympischen Turnier hierzulande die Menschen erstmals faszinierte, hat heute im Quotenkampf keine Lobby.

Dabei ist ein Match oft atemberaubend anzuschauen — und das liegt nicht nur an den hautengen Trikots, die die Spielerinnen am Leibe tragen, sondern auch an den spektakulären Spielzügen. Die ersten drei Vorrundenbegegnungen der Deutschen sind quasi ausverkauft, 5400 Zuschauer wollen sie in Münster zum Sieg schreien.

TEAMGEIST IST IHRE STÄRKE

Starfotograf Andreas H. Bitesnich baute sein Studio in der Sporthalle des Olympiastützpunktes Heidelberg auf - die Athletinnen fühlten sich wie bei einem Heimspiel

[138](#)

ENTSCHEIDEND IST DIE LUFTHOHEIT

Kathy Radzuweit wird von der Visagistin für die Aufnahmen hübsch gemacht. Ein Turnkasten hilft, den Größenunterschied zu überwinden

Seit Mitte Mai bereitet sich die deutsche Auswahl auf die Festspiele im eigenen Land vor. 80 Tage lang: Training, Testspiel, Training. Alles für die WM, die große Chance. Über 50 Stunden senden die öffentlich-rechtlichen Anstalten aus den acht Austragungsstädten; auch, weil sich der Deutsche Volleyball-Verband (DVV) mit 300000 Euro an den Produktionskosten beteiligt. Fast alle deutschen Partien werden live übertragen. Jetzt müssen die Spielerinnen nur noch über sich hinauswachsen.

Hingucken lohnt. Die Zuschauer können bis zum 15. September unverbrauchte Gesichter kennen lernen — und unverbrauchte Geschichten hören. Von der baumlangen Kathy Radzuweit etwa, die aussieht wie eine Hollywood-Schönheit. Ihre Mutter schmetterte früher für die DDR, ihr Vater war kubanischer Auswahlspieler. Besser noch als in die Kamera schmolten, kann sie die Hände zum Block übers Netz schieben. Den Sprung in den zwölfköpfigen WM-Kader hat die Berlinerin geschafft; anders die erfahrene Christina Benecke, die dieses Mal nur zum erweiterten Kreis gehört.

Die Deutschen haben nicht so furchteinflößende Haudraufs wie Russland in ihren Reihen oder so gewandte Abwehrkünstler wie China, die großen WM-Favoriten. Dafür eine ganz besondere Qualität: Sie können sich in einen Spielrausch steigern. Volleyball ist ein Sport, in dem die Emotionen alles beherrschen. Eine gute Aktion kann reichen, dass ein Team plötzlich im Angriff jede Lücke findet, in der Abwehr alle Bälle erreicht. Aktiven fällt es schwer, dieses euphorische Gefühl zu beschreiben. Man strömt einfach nach jedem Punkt zusammen, brüllt „Strike“ —

und spürt: Jetzt geht's rund.

DOCH EINE SOLCHE WELLE kann jederzeit verebben. Die sechs Spielerinnen wuseln auf engstem Raum durcheinander, kein Widersacher stört das eigene Spiel. Anders ausgedrückt: Alle Freude, aber auch aller Frust schwappt sofort über die Nebenleute. Die Stimmung schwankt ständig zwischen Versagensangst und Größenwahn — sie in der Balance zu halten ist eine Kunst. Dafür hat die Nationalmannschaft ihren Trainer Hee Wan Lee, der meist unbewegt am Spielfeldrand steht. Der Koreaner betreut die Auswahl seit 1999. Seine Ruhe, sein Glauben an ihr Können hat längst auf die Spielerinnen abgestrahlt.

Frauentteams, so lästern männliche Volleyballer gern, treiben jeden Coach in den Wahnsinn. Auch wenn das wie ein typisches Vorurteil klingt—Tanja Hart bestätigt schmunzelnd: „Stimmt. Frauen zu trainieren ist schwer: ` So hatte die Mannschaft erst mal daran zu knabbern, dass Lee trotz seines putzigen Deutsch „uns seine Kritik nicht galant durchs Hintertürchen steckt, sondern immer sofort sagt, was Sache ist`, wie Angelina Grün erzählt. Doch die Methoden aus der Männerwelt griffen schnell.

Lee, 46 Jahre alt, war einst Zuspieler, einer der besten der Welt. Zuspieler sind die Regisseure im Volleyball, die Strategen. Im Fernsehen sieht man sie nur selten im Bild, dabei entscheiden sie nicht nur, wer den Ball zum Angriff bekommt, sondern auch, wie schnell und wie hoch der Ball gepasst wird. Und oft genug machen sie ihre Mitspieler an, feuern sie an. Sind sie auch das Herz des Teams.

Werden die beiden deutschen Spielmacherinnen Hart und Doemeland bei der WM souverän die Bälle verteilen? Nur eine kann jeweils auf dem Feld wirbeln. Aber wenn man sie auf ihren Konkurrenzkampf anspricht, winken beide ab. „So ein Duo wie uns zwei gibt's nicht noch mal“, sagt Hart, und Doemeland, derzeit die Nummer eins, erklärt: „Jede hofft auf die andere. Alleine schafft man das nicht.“

Wenn es zum Satzende knapp wird, suchen sie mit ihren Pässen oft Sylvia Roll, die mit 29 Jahren Älteste. Vor allem aber Angelina Grün, die Hauptangreiferin, die hart wie ein Mann auf den Ball semmelt. Sie könnte zu einem Star dieser WM werden. Auch, weil sie nach einem Punkt beim Jubeln fast höher hüpft als zuvor beim Schlag.

Freuen können sie sich, die Volleyballerinnen. Als der Leiter des Olympiastützpunktes Heidelberg Mitte August jeder Spielerin einen pummeligen Teddybären als Glücksbringer schenkte, seufzte es aus einem Dutzend Kehlen: „O000h!“ Und zwei, drei flöteten: „Ist der süß!“

Frauenmannschaften. Sie können so lieb sein. Muss nur der Teamgeist stimmen.

VOLLEYBALL-WM Finale in Berlin

Das Turnier der Frauen beginnt am 30. August, das Finale wird am 15. September in Berlin ausgetragen. Die weiteren Spielorte sind: Münster, Schwerin, Riesa, Dresden, Leipzig, Bremen und Stuttgart. Das deutsche Team bestreitet in der

Vorrunde alle Begegnungen in Münster. Tickets können übers Internet bestellt werden. Die ersten deutschen Partien live im TV: Tschechien (30.8./16.30 Uhr), Japan (31.8./15 Uhr) und Bulgarien (1.9./16 Uhr).

Mehr Infos im Internet

www.volleyball2002.de Offizielle Homepage für die WM mit allen Terminen, Gegnern, Statistiken

[Zur Startseite](#) , index.htm